

FRAGEN FÜR DAVOR, MITTENDRIN UND DANACH

- Aus welchem Grund wird Kohlhaas an der Grenze zu Sachsen angehalten und aufgefordert, Geld zu zahlen?
- Welche Ereignisse führen dazu, dass Kohlhaas gewaltsamen Widerstand gegen den Junker Wenzel von Tronka ausübt?
- Warum glaubst du, findet Kohlhaas kein Recht, obwohl er alle rechtsprechenden Instanzen anspricht?
- Wieso missbilligt Luther Kohlhaas' Handlungen?
- Warum wird Kohlhaas dann doch freigesprochen? Was führt dazu, dass dieses Urteil wieder zurückgenommen wird?
- Was hat es mit dem Zettel auf sich? Wieso will der Kurfürst von Sachsen ihn unbedingt von Kohlhaas haben?
- Was meint Kohlhaas damit, dass er „im Recht wäre“? Rechtfertigt sein Anspruch auf sein Recht die Taten, die er begeht?
- Kohlhaas Strategie geht recht schnell vom Rechtsuchen in Rache über. Findest du, das ist eine gute Strategie? Findest du das nachvollziehbar?
- Was heißt Gerechtigkeit für euch? Wann fühlt ihr euch gerecht, wann ungerecht behandelt?
- Gibt es deiner Meinung nach Diskrepanzen zwischen Recht und Gerechtigkeit? Fallen dir Regeln oder Gesetze ein, die ungerecht sind?
- In Michael Kohlhaas haben diejenigen, die Recht sprechen auch die Macht im Land. Findest du, das ist ein gerechtes Prinzip?
- Kohlhaas schreibt, erst um Recht zu bekommen, später um mehr Menschen auf seine Seite zu ziehen, Briefe, Depeschen, Protokolle, Plakate. Was würdest du heute schreiben, um ein Problem zu lösen? Hast du in der Inszenierung andere Formen entdeckt?

LEKTÜREEMPFEHLUNGEN

- Kleist, Heinrich von (1807). Das Erdbeben in Chili.
- Földényi, László F. (2020). Heinrich von Kleist. Im Netz der Wörter.
- Gaderer, Rupert (2021). Querulieren: Kulturtechniken, Medien und Literatur 1700–2000.
- Kleists Sprache "ist einfach mächtig" (deutschlandfunkkultur.de). (28.07.2011): 04.06.2024
- Vorbild für Kleists Novelle – Die Hinrichtung von Hans Kohlhaas (deutschlandfunk.de). (22.03.2015): 03.05.2024.
- 02Kauppert_Der_Rechtsfall_als_Fall_des_Rechts_Soz.Sinn.pdf (uni-hildesheim.de). (2005): 04.06.2024.
- Gefühlte Gerechtigkeit – eine Herausforderung für Kooperationen (institut-fuer-sozialstrategie.de). (11.2020): 02.05.2024.
- Schicksal – Metzler Lexikon Philosophie (spektrum.de). (o. J.): 15.05.2024.

KONTAKT

Wir freuen uns auf den Austausch mit unserem Publikum –
sprecht/schreibt/ruft uns an!

Tel 03691 – 256-145

Mail theaterpaedagogik@landestheater-eisenach.de



www.landestheater-eisenach.de

#LTEisenach

KULTURSTIFTUNG MEININGEN-EISENACH / GESCHÄFTSBEREICH LANDESTHEATER
EISENACH / SPIELZEIT 2023 – 2024 / Intendant Jens Neundorff von Enzberg / Redak-
tion Toni Nitsch / Layout www.schuetz-brandcom.de / Redaktionsschluss Do,
08.02.2024

ZUR INSZENIERUNG

Michael Kohlhaas ist verzweifelt: während einer Geschäftsreise von Brandenburg nach Sachsen werden dem Rosshändler bei einer Grenzkontrolle zwei Pferde beschlagnahmt. Diese findet er auf seiner Rückreise von der Feldarbeit ruiniert und halb verhungert vor. In einem verzweifelt Ringen nach Schadensersatz wird Kohlhaas vom Vorzeigebürger zum Räuber und Mörder, der Verantwortliche Junker Wenzel von Tronka zu seinem größten Gegenspieler.

Bei seinem Rachefeldzug begegnet er bekannten historischen Persönlichkeiten wie Martin Luther, zieht dabei aber auch zunehmend den Unmut der herrschenden Schicht der deutschen Staaten auf sich. Durch unglückliche Zufälle und Missverständnisse wird nicht nur die deutsche Aristokratie durch Kohlhaas, sondern auch er selbst immer weiter in die Enge getrieben.

Dabei wird im Verlauf der Reise Kohlhaas' die Frage immer präsenter: wie weit wird ein Mensch gehen, der sich in seinem Gerechtigkeitsempfinden und seinem Stolz bestätigt fühlt?

Heinrich von Kleists Novelle stellt die immer noch aktuellen Fragen nach Gerechtigkeit, Stolz, Moral, Rache und die Rolle des Individuums in der Gesellschaft.



LANDE
STHEA
TEREIS
ENACH

JUNGES SCHAUSPIEL

KLASSIKER IN 45 MINUTEN:
MICHAEL KOHLHAAS

VON HEINRICH VON KLEIST

14+

LIEBEN.
SPIELZEIT 2023–2024

RECHT UND UNRECHT ERKENNEN UND ANALYSIEREN

„So gönne mir die Freiheit, die mir nötig ist, es mir Recht zu verschaffen.“

ART	Überlegen, Sammeln und Diskutieren
LÄNGE	45 Minuten
MATERIAL	Schreibmaterialien, ein Blatt (eventuell für Notizen)
ZIEL	Sich in Personen/Positionen hineinversetzen und deren Ansichten verstehen, vertreten und verteidigen

Zentraler Handlungsgegenstand ist Kohlhaas' Konfrontation mit den Ungerechtigkeiten Junker Wenzel von Tronka. Er lässt Kohlhaas nicht nach Sachsen passieren und fordert stattdessen ein Entgelt, erpresst ihn mithilfe seiner Pferde, die er dann vernachlässigt an seinen ursprünglichen Besitzer zurückgibt und nutzt seinen Einfluss im deutschen Staat, um sich Vorteile zu verschaffen.

Stellt ein Streitgespräch zwischen Kohlhaas und Tronka nach.

1. Teilt euch in zwei Gruppen auf und sammelt Argumente für die jeweiligen Personen. Warum ist sie ihrer Meinung nach im Recht? Auf was hat sie dadurch Anspruch? Wer ist schuldig und was muss für Strafen würden daraus folgen?

2. Sucht zwei aus euren Gruppen aus, die Kohlhaas und Tronka darstellen sollen. Diskutiert nun den Streitgegenstand aus. Wer kann sich mit seinem Recht durchsetzen? Geht das überhaupt?

3. Diskutiert in der Klasse, welche Position Luther vertreten würde, wäre er Teil des Diskurses. Würde er sich auf eine der Seiten schlagen? Wenn ja, welche?

4. Reflektiert und fasst zusammen, ob es Schwierigkeiten beim Zusammentragen und Diskutieren gab, und wenn ja, welche das waren und wieso?

„VERSCHAFFT MIR FREIES GELEIT ZUM KURFÜRST VON SACHSEN, SO GEHE ICH NACH DRESDEN UND LEGE IHM PERSÖNLICH MEINE SACHE VOR.“

Stellung zu etwas beziehen, durch Argumentation überzeugen

ART	Überlegen, Sammeln, Auswerten und Schreiben
LÄNGE	45 Minuten
MATERIAL	Schreibmaterialien, ein Blatt
ZIEL	Argumentativ schreiben und Standpunkte darlegen

Schreibe einen Brief von Luther an den Kurfürsten von Sachsen, um Kohlhaas freies Geleit nach Dresden zu verschaffen. Stelle dir, bevor du mit Schreiben beginnst, folgende Fragen:

- Wieso entscheidet sich Luther schlussendlich dafür, Kohlhaas' Wunsch zu erfüllen?
- Welche Gründe trägt Luther dafür vor?
- Was hält er von Kohlhaas und dessen Hintergrund/Handlungen?
- Wieso genau soll er freies Geleit erhalten? Welche Punkte sprechen dafür/welche Gründe trägt Luther dafür vor?
- Welches übergreifende Ziel/Idee/Wunsch/Vision Luthers steckt vielleicht dahinter?
- Was für Vorteile könnte auch der Kurfürst von Sachsen daraus ziehen?

1. Schreibe nun den Brief, indem du dich an den oben gestellten Fragen orientierst.
2. Vergleiche anschließend die Briefe in eurer Klasse. Lest ein paar laut vor. Was fällt euch auf?

GESCHICHTE DES QUERULANTENTUMS

RECHT HABEN WOLLEN UND RENITENZ

RUPERT GADERER IM GESPRÄCH MIT DÖRTE HINRICHS

Querulanten beschäftigen Ämter und Gerichte oft jahrelang mit ihren Klagen. Sie sind Gegenstand juristischer Diskussionen, psychiatrischer Falldarstellungen und literarischer Werke. Die Grenzziehung zwischen hartnäckigem Kampf um ein vermeintliches oder tatsächliches Recht und „Wahnsinn“ ist heikel.

„Querulieren – Kulturtechniken, Medien und Literatur 1700 bis 2000“, so lautet der Titel einer umfangreichen Studie von Rupert Gaderer vom Germanistischen Institut der Uni Bochum. Schon am Beginn des Betrachtungszeitraums kommt es zu einem Bedeutungswechsel vom einem neutralen zu einem negativ besetzten Begriff des Querulanten, erklärt der Studienautor:

„Im 18. Jahrhundert bezeichnet der Querulant ganz normal einen Kläger und der Querulat ist der Angeklagte. Etymologisch lässt sich das auf ‚quere‘, sich beklagen und ‚querela‘, die Klage zurückführen. Was nun aber im 18. Jahrhundert beginnt, ist, dass das Querulieren mehr und mehr in eine Verwandtschaft mit Zänkern, Streitern oder Klagebolden gebracht wird.“

Preußische Bürokratie bringt Typus des Querulanten hervor
Ausgangspunkt dafür seien die Gesetzesänderungen gewesen, mit denen Preußen dem Bürgertum einen offeneren Zugang zum Recht gewährleisten wollte, so Gaderer: „Und je mehr die Souveräne die Barrieren abgebaut haben, umso mehr wird geklagt. Und eine Reaktion, könnte man sagen, auf diesen geöffneten Rechtszugang ist die Erfindung des Typus des Querulanten um 1800 in einem ganz exakt bestimmbar Bereich, nämlich in der preußischen Bürokratie.“

Das Klagen und Streiten könne seit dieser Zeit als Seismograph für sozioökonomische Veränderungen gelesen werden – denn meist gehe es um Besitzkonflikte: „Die Rappen des Roßhändlers etwa oder das Stück Land, das einem Bauern weggenommen wird, eine Versicherungssumme oder die Rente bei Versicherten um 1900, oder eben auch Patentstreitigkeiten.“

Michael Kohlhaas – Rechthaben wollen um jeden Preis
Dass es einen Rechtsweg gibt, bedeutet nicht zwangsläufig, dass einem Gerechtigkeit zuteil wird – diese Erfahrung ist der Auslöser für den düsteren Titelhelden in Heinrich von Kleists Novelle „Michael Kohlhaas“, Gewalt anzuwenden: „Am Ende der Novelle wird Michael Kohlhaas sein Recht zugesprochen. Aber sein Leben wird ihm abgesprochen. Es ist in der Rechtswissenschaft Michael Kohlhaas mittlerweile ein Pflichtstoff für Einführungsvorlesungen und die Psychiatrie kennt seit geraumer Zeit das sogenannte Michael-Kohlhaas-Syndrom.“ Ab welcher Schwelle ein – zumindest von der Umwelt so wahrgenommenes – unverhältnismäßiges Beharren auf einem tatsächlichen oder vermeintlichen Recht als „wahnhaft“ anzusehen ist, diese Entscheidung treffen Psychiater und Gutachter. Und deren Kriterien müssen nicht zwangsläufig objektiv sein: „Das Querulieren betrifft in den psychiatrischen Anstaltenlisten, vor allem Subalterne. Das heißt Handwerker, Bauern, Wegemacher, die in den Verdacht geraten, querulantenwahnsinnig zu sein.“

Wer penibel darlegt, dass er nicht wahnsinnig ist, ist wahnsinnig
Die Diagnose „Querulantentum“ eignet sich im Grundsatz durchaus, kritische Stimmen „ruhigzustellen“: „Auf jeden Fall war das damals möglich, dass Menschen, die ihr Recht erlangen wollen, zu Unrecht in die Psychiatrie interniert wurden.“ Rupert Gaderer schildert den Fall eines um das Jahr 1900 herum als Querulant in der Uniklinik Giessen internierten Büroschreibers, der in einem akkurat geschriebenen und penibel argumentierten Brief seine Entlassung zu bewirken versucht. „Und der Psychiater macht den Punkt am Ende des Gutachtens, indem er sagt: Genau das zeigt, dass er querulantenwahnsinnig sei, denn er versucht, Vernunft zu simulieren.“

Eine historische Untersuchung des Querulierens könne zumindest „auf bestimmte Schwachstellen in einem Rechtssystem aufmerksam machen“, so Gaderer. Und die Geschichte des Querulanten habe auch bis heute nicht geendet – ganz im Gegenteil. Das Phänomen sei vom analogen zu digitalen Medien gewechselt: „Denn [...] auch soziale Medien und Netzwerke [sind] mittlerweile ein Schauplatz für das Querulieren geworden [...]“ [...]

Auszug aus: Gaderer, Rupert; Hinrichs, Dörte. Geschichte des Querulantentums. Recht haben und Renitenz. (17.06.2021). <https://www.deutschlandfunk.de/geschichte-des-querulantentums-recht-haben-wollen-und-100.html>. 02.05.2024.